



TÄTIGKEITSBERICHT 24

Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2024. Zur Vorlage bei der ordentlichen Generalversammlung am 12. Juni 2025.

Erstellt am 9. Juni 2025.

INHALT

Fazit	3
Über SOS Mitmensch	6
Wie wir arbeiten	6
Kontrolle, Intervention und Innovation	7
Kampagnen und Aktivitäten 2024	7
Vernetzung und Unterstützung	13
Ehe ohne Grenzen	13
Mitgliedschaften	13
Information und Hilfe	14
MO – Magazin für Menschenrechte	14
Informationsveranstaltung	14
Hilfe	14
Organisatorisches	15
Personelles	15
Chronologie	16

FAZIT

Das Jahr 2024 war stark geprägt von Aktionen gegen die rechtsextreme Gefahr für die Demokratie in Österreich und Europa. Im Juni fanden EU-Wahlen statt und im September österreichische Nationalratswahlen. Für die Teilnahme an beiden Wahlen mobilisierte SOS Mitmensch. Bereits zuvor, im Frühjahr 2024, hatte SOS Mitmensch gemeinsam mit Amnesty International Österreich, Diakonie Österreich und Volkshilfe Österreich die Initiative „Das Gemeinsame zuerst“ gestartet, um die Politik dazu aufzurufen, wieder ihrer ureigensten Aufgabe nachzukommen, nämlich die Zukunft positiv zu gestalten, nicht aufzuhetzen und zu spalten. Rund um die Nationalratswahl mobilisierte SOS Mitmensch intensiv gegen eine Regierungsbeteiligung rechtsextremer politischer Kräfte. Als sachliche Grundlage dafür diente ein von SOS Mitmensch recherchiertes umfassendes Dossier, das mehr als 200 Verflechtungspunkte zwischen der FPÖ und rechtsextremen Szenen in Österreich und Deutschland nachwies. Auf der Webseite www.brandmauer.at fasste SOS Mitmensch Mobilisierungsaktivitäten für die Verteidigung der Demokratie und gegen die akute rechtsextreme Gefahr zusammen. Darüber hinaus hielt SOS Mitmensch anlässlich der Nationalratswahl gemeinsam mit Kooperationspartner:innen die größte Pass Egal Wahl der Geschichte ab, mit fast 20.000 Teilnehmer:innen. Auch mehr als 70 Schulen hielten in Kooperation mit SOS Mitmensch Pass Egal Wahlen ab. Weiters gelang es zu erreichen, dass einige Bundesländer erstmals Informationsoffensiven für staatenlose Menschen starteten. Zudem setzte sich SOS Mitmensch weiter mit voller Kraft für die Achtung der Rechte von geflüchteten Menschen ein. Im Folgenden ein Fazit zu den wesentlichen Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2024. Eine genauere Beschreibung findet sich unter dem Punkt „Kampagnen und Aktivitäten 2024“ (ab S. 7). Eine detaillierte Chronologie der Aktivitäten von SOS Mitmensch findet sich unter dem Punkt „Chronologie“ (ab S. 16).

Anfang des Jahres 2024 gelang es SOS Mitmensch die Stadt Wien und die MA 35 zu überzeugen, eine Informationsoffensive für staatenlose Menschen zu starten. Dazu wurde eine Informationswebseite eingerichtet. Später folgten Tirol und die Steiermark diesem Beispiel.

Ebenfalls im Jänner machte SOS Mitmensch nach dem geheimen Rechtsextremistentreffen in Deutschland und der Verteidigung des Treffens durch die FPÖ eine Videoaktion vor dem FPÖ-Parlamentsklub mit einer Botschaft gegen rassistische Wahnideen. Kurz darauf veröffentlichte SOS Mitmensch eine Recherche, die zeigte, dass sowohl die AfD als auch die FPÖ regelmäßig identitäre Kreise rund um das Magazin „Info direkt“ unterstützen.

SOS Mitmensch gehörte zu den Organisationen, die für eine Großkundgebung zur Verteidigung der Demokratie mitmobilisierte, an der vor dem Parlament in Wien im Jänner rund 80.000 Menschen teilnahmen.

Im Februar 2024 übte SOS Mitmensch anlässlich der Veröffentlichung der Einbürgerungszahlen für das vorangegangene Jahr scharfe Kritik an der dramatisch niedrigen Einbürgerungsrate von unter 0,7 Prozent in Österreich. Später im Jahr veröffentlichte SOS Mitmensch eine Prognoseberechnung, die zeigt, dass bei gleichbleibend niedriger Einbürgerungsrate bis 2064

über ein Drittel der österreichischen Bevölkerung und mehr als die Hälfte der Wiener Bevölkerung vom Wahlrecht ausgeschlossen sein werden.

Ebenfalls im Februar appellierte SOS Mitmensch an die österreichische Politik, den zigtausenden hier lebenden Geflüchteten eine klare Zukunftsperspektive zu geben – auch jenen aus der Ukraine, die derzeit mit ihrem Vertriebenenstatus keinen Zugang zur Sozialhilfe haben.

Im Frühjahr 2024 brachte SOS Mitmensch zum sechsten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik heraus. Der Bericht verzeichnete einen Anstieg der Vorfälle um mehr als 50 Prozent.

Im Mai 2024 startete SOS Mitmensch gemeinsam mit Amnesty International Österreich, der Diakonie Österreich und der Volkshilfe Österreich die Initiative „Das Gemeinsame zuerst“, um den zunehmenden Polarisierungs- und Aufhetzungstendenzen in der österreichischen Politik entgegenzuwirken und eine positive Gestaltung der Zukunft einzumachen.

Ebenfalls im Mai verlieh SOS Mitmensch in einer eindrucksvollen Zeremonie im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum 19. Mal den Ute Bock-Preis für Zivilcourage. Ausgezeichnet wurden Imam Ramazan Demir und Rabbiner Schlomo Hofmeister sowie der Verein „Nachbarinnen“.

Im Juni 2024 mobilisierte SOS Mitmensch für die Teilnahme an der EU-Wahl. Alle Vorstandsmitglieder von SOS Mitmensch riefen in Social-Media-Statements dazu auf, wählen zu gehen und die Zukunft Europas mitzugestalten.

Wie schon in den vergangenen Jahren trat SOS Mitmensch im Zuge einer Sommerkampagne Vorurteilen gegenüber Geflüchteten entgegen und holte geflüchtete Menschen vor den Vorhang. In der 11-teiligen Porträtreihe „Stützen der Gesellschaft“ kamen Menschen zu Wort, die in systemrelevanten Berufen arbeiten.

Im Juli 2024 veröffentlichte SOS Mitmensch ein Dossier, das mehr als 200 Verflechtungspunkte zwischen der FPÖ und rechtsextremen Szenen in Österreich und Deutschland nachwies. Das akribisch recherchierte Dossier sorgte im In- und Ausland für viel Aufmerksamkeit und verstärkte den Druck, die FPÖ nicht mit der Regierungsbildung zu beauftragen.

Im September 2024 hielt SOS Mitmensch gemeinsam mit Kooperationspartner:innen anlässlich der Nationalratswahl die größte Pass Egal Wahl der Geschichte ab. Fast 20.000 Menschen mit Pässen aus 120 Ländern nahmen teil. Auch die Pass Egal Wahl an Schulen war mit mehr als 70 teilnehmenden Schulen ein Riesenerfolg und wird inzwischen von vielen Bildungseinrichtungen als wichtiger Baustein im Demokratieunterricht erachtet.

Unmittelbar nach der Nationalratswahl startete SOS Mitmensch einen Eil-Appell an Bundespräsident Alexander Van der Bellen, keinen Regierungsauftrag an Rechtsextremisten zu vergeben. Zugleich stellte SOS Mitmensch die Webseite www.brandmauer.at online, um eine Plattform für Mobilisierungsaktivitäten für den Schutz der Demokratie zu errichten.

SOS Mitmensch veröffentlichte Recherchen, die belegten, dass das siebenköpfige Team der FPÖ für etwaige Koalitionsverhandlungen ausschließlich aus Personen mit rechtsextremen Bezugspunkten bestand. Nach Abschluss der Gespräche des Bundespräsidenten mit den Parteioberleuten, überreichte SOS Mitmensch dem Büro des Bundespräsidenten knapp 10.000 Unterschriften gegen einen Regierungsauftrag an die FPÖ.

Unter der Koordination SOS Mitmensch schlossen sich im Oktober 2024 mehrere Demokratie-Initiativen zusammen, um eine Demokratie-Mahnwache vor der ÖVP-Zentrale zu starten. Es wurde auch ein Offener Brief an die Bundesparteivorstände von ÖVP, SPÖ, Neos und den Grünen verfasst, um zu Kompromissbereitschaft bei den Regierungsgesprächen aufzufordern.

SOS Mitmensch kritisierte die Nominierung von Walter Rosenkranz für das Amt des Nationalratspräsidenten scharf. SOS Mitmensch rief ÖVP, SPÖ, Neos und Grünen auf, keinen Kandidaten aus dem rechtsradikalen Spektrum zu wählen.

Ende November 2024 schlossen sich 21 Nichtregierungsorganisationen aus wichtigen Themenbereichen wie Soziales, Umwelt- und Tierschutz sowie Menschenrechte, darunter auch SOS Mitmensch, zum neuen „Österreichischen Netzwerk Zivilgesellschaft“ (ÖNZ) zusammen. Das Netzwerk ist die bislang größte zivilgesellschaftliche Demokratie-Initiative des Landes.

Im Dezember 2024 rief SOS Mitmensch die Politik dazu auf, syrischen Geflüchteten angesichts des Umsturzes in Syrien Rückhalt zu geben und die ohnehin vorhandene Unsicherheit nicht durch destruktive Abschieberufe weiter zu befeuern.

Zu feiern gab es für SOS Mitmensch Ende des Jahres 2024 den 20. Geburtstag des MO-Magazins für Menschenrechte.

EINLEITUNG

ÜBER SOS MITMENSCH

SOS Mitmensch ist eine Pressure Group, die sich lautstark und tatkräftig für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzt. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen.

Die Organisation wurde am 10. Dezember 1992 als Verein gegründet. Den Kern unserer Initiative bilden das Koordinationsbüro, ein Netzwerk von assoziierten Einzelpersonen sowie der Verein mit Vorstand. Wir finanzieren unsere Arbeit mit privaten Spenden und durch Sponsoring, viele unserer Mitarbeiter:innen arbeiten ehrenamtlich.

Das Koordinationsbüro mit Sitz in Wien ist Drehscheibe der Aktivitäten von SOS Mitmensch. Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollgremium des Vereines und delegiert die Führung der Vereinsgeschäfte an die Geschäftsführung und das Koordinationsbüro. Die Generalversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und tritt jährlich in der Vollversammlung zusammen. Die Ehrenmitglieder von SOS Mitmensch bilden das Kuratorium.

WIE WIR ARBEITEN

Kontrolle, Intervention und Innovation

SOS Mitmensch beobachtet die Menschenrechtssituation und interveniert bei Fehlentwicklungen. Daneben entwickeln wir auch eigene Vorschläge für Verbesserungen in menschenrechtlich relevanten Bereichen.

Vernetzung und Unterstützung

SOS Mitmensch unterstützt Menschen und Initiativen, die Wichtiges leisten. Wir beteiligen uns an regionalen und internationalen Netzwerken.

Information und Hilfe

SOS Mitmensch leistet konkrete Hilfe in Einzelfällen, wenn sich damit ein gesellschaftliches Defizit strukturell bearbeiten lässt. Wir organisieren Diskussionsveranstaltungen und Informationskampagnen.

Organisieren von Gegenmacht

SOS Mitmensch mischt sich ein. Wir beteiligen uns an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung, indem wir gemeinsam mit anderen auf die Notwendigkeit der Menschenrechte aufmerksam machen.

KONTROLLE, INTERVENTION UND INNOVATION

Die Hauptaufgabe von SOS Mitmensch ist es, menschenrechtliche Defizite zu identifizieren, diese aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Druck bezüglich deren Umsetzung zu entfalten.

KAMPAGNEN UND AKTIVITÄTEN 2024

Aktiv für Beschwerdemöglichkeiten gegen Polizeigewalt

Im Jänner 2024 nahm die neue Beschwerdestelle gegen Polizeigewalt ihre Arbeit auf. SOS Mitmensch und andere Organisationen hatten sich jahrelang dafür eingesetzt. Auf unserer Webseite veröffentlichten wir Informationen zum Einbringen von Beschwerden bei der Stelle.

Aktiv für die Rechte staatenloser Menschen

SOS Mitmensch ist es gelungen, die Stadt Wien und die MA 35 zu überzeugen, eine Informationsoffensive für staatenlose Menschen zu starten. Dazu wurde eine eigene Informationswebseite eingerichtet. Später folgten Tirol und die Steiermark diesem Beispiel. Die jeweiligen Landesbehörden informieren auf ihren Webseiten über das kurze dreijährige Zeitfenster, das in Österreich geborenen Staatenlosen für eine erleichterte Einbürgerung zur Verfügung steht.

Aktiv für die Rechte, Chancen und Perspektiven von geflüchteten Menschen

Aus Anlass des zweiten Jahrestages des Angriffs Russlands auf die Ukraine appellierte SOS Mitmensch an die österreichische Politik, den zigtausenden hier lebenden Geflüchteten eine klare Zukunftsperspektive zu geben – insbesondere hinsichtlich langfristiger Aufenthaltssicherheit und den Zugang zur Sozialhilfe, damit Familien ihr Leben planen können und nicht dauerhaft in der Armutsfalle Grundversorgung festhängen.

Wie schon in den vergangenen Jahren trat SOS Mitmensch im Zuge einer Sommerkampagne Vorurteilen gegenüber Geflüchteten entgegen und holte geflüchtete Menschen vor den Vorhang, die in systemrelevanten Berufen arbeiten. In der 11-teiligen Porträtreihe „Stützen der Gesellschaft“ erzählten geflüchtete Menschen, wie sie unter oft sehr schwierigen Bedingungen einen Neuanfang in Österreich geschafft haben, und welche Wünsche und Ratschläge sie haben. Die Porträts wurden in diversen Medien und auf der Webseite www.hierangekommen.at veröffentlicht.

Im Dezember 2024 rief SOS Mitmensch die Politik dazu auf, syrischen Geflüchteten angesichts des Umsturzes in Syrien Rückhalt zu geben und die ohnehin vorhandene Unsicherheit nicht durch destruktive Abschieberufe weiter zu befeuern.

Aktiv für einen fairen Zugang zur Staatsbürgerschaft

Im Februar 2024 übte SOS Mitmensch anlässlich der Veröffentlichung der Einbürgerungszahlen für das vorangegangene Jahr scharfe Kritik an der dramatisch niedrigen Einbürgerungsrate von unter 0,7 Prozent in Österreich. Diese niedrige Einbürgerungsrate produziert unter anderem eine immer größer werdende Demokratielücke.

Im September 2024 veröffentlichte SOS Mitmensch eine Prognoseberechnung, die zeigt, dass bei gleichbleibend niedriger Einbürgerungsrate bis 2064 über ein Drittel der österreichischen Bevölkerung vom Wahlrecht ausgeschlossen sein wird. In Wien hätte dann mehr als die Hälfte der Bevölkerung kein Wahlrecht. Die Anzahl der nicht wahlberechtigten Menschen würde auf insgesamt über 2,5 Millionen anwachsen, während zugleich die Anzahl der Wahlberechtigten deutlich schrumpfen würde. Hintergrund ist die im europäischen Vergleich extrem niedrige Einbürgerungsrate. Von 1.000 in Österreich lebenden Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft werden pro Jahr nur weniger als sieben eingebürgert. Für einen Stopp des Anwachsens des Wahlausschlusses müsste die Einbürgerungsrate dem EU-Durchschnitt von 2,63 Prozent angenähert werden.

Aktiv für eine inklusive Demokratie

Im September 2024 hielt SOS Mitmensch anlässlich der Nationalratswahl eine Pass Egal Wahl ab. Es war die mit Abstand größte Pass Egal Wahl der Geschichte. Dank zahlreicher Kooperationspartner:innen im ganzen Land nahmen fast 20.000 Menschen mit Pässen aus 120 Ländern teil. Auch die Pass Egal Wahl an Schulen war mit mehr als 70 teilnehmenden Schulen ein Riesenerfolg und wird inzwischen von vielen Bildungseinrichtungen als wichtiger Baustein im Demokratieunterricht erachtet. Insgesamt nutzten 19.854 Menschen die symbolische Wahlgelegenheit, darunter 11.428 österreichische Staatsbürger:innen, die ihre Solidarität mit den Menschen, die kein Wahlrecht haben, zum Ausdruck brachten. Zum Abschluss der Pass Egal Wahl fand erstmals ein großes Demokratiefest statt, das SOS Mitmensch am Wiener Yppenplatz veranstaltete, mit Musikacts, inhaltlichen Beiträgen und der letzten Möglichkeit zur Stimmabgabe.

Aktiv für Demokratiebildung an Schulen

Nachdem mehr als 50.000 Schüler:innen im Wahlalter aufgrund fehlender österreichischer Staatsbürgerschaft kein Wahlrecht haben, startete SOS Mitmensch das Pilotprojekt „Demokratie für Alle“. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Agentur Müllers Freunde und mit Unterstützung der Arbeiterkammer Wien an der Schule RG/ORG Anton-Krieger-Gasse umgesetzt. Die Schüler:innen beschäftigten sich in Form von zwei Workshops mit den Themen Demokratie, politische Mitbestimmung und Wahlausschluss. Dabei wurden die Schüler:innen zu „Reporter:innen“. In Kleingruppen erarbeiteten und recherchierten sie einzelne Aspekte der ausgewählten Themenbereiche.

Aktiv für eine Stärkung der Demokratie

SOS Mitmensch feierte auch 2024 wieder den 8. Mai als wichtigen österreichischen Demokratiefiertag. Unter dem Motto „Nimm Dir frei am 8. Mai“ gab die Menschenrechtsorganisation allen Angestellten am Jahrestag der Kapitulation des NS-Regimes frei. SOS Mitmensch rief auch zur Teilnahme an dem vom Mauthausen Komitee Österreich am Heldenplatz veranstalteten „Fest der Freude“ auf und forderte, den 8. Mai zum offiziellen Demokratiefiertag in Österreich zu machen.

Angesichts der zunehmenden Polarisierungstendenzen in der österreichischen Politik startete SOS Mitmensch gemeinsam mit Amnesty International Österreich, der Diakonie Österreich und der Volkshilfe Österreich im Mai 2024 die Initiative „Das Gemeinsame zuerst“. Ziel der Initiative war ein Mahnruf an die Politik, wieder ihrer ureigensten Aufgabe nachzukommen, nämlich die

Zukunft positiv zu gestalten, nicht aufzuhetzen und zu spalten. Dazu wurde gemeinsam mit prominenten Unterstützer:innen ein 10-Punkte-Manifest aufgelegt.

Im Juni 2024 mobilisierte SOS Mitmensch für die Teilnahme an der EU-Wahl. Alle Vorstandsmitglieder von SOS Mitmensch riefen in Social-Media-Statements dazu auf, wählen zu gehen und die Zukunft Europas mitzugestalten.

Ende November 2024 schlossen sich 21 Nichtregierungsorganisationen aus wichtigen Themenbereichen wie Soziales, Umwelt- und Tierschutz sowie Menschenrechte, darunter auch SOS Mitmensch, zum neuen „Österreichischen Netzwerk Zivilgesellschaft“ (ÖNZ) zusammen. Das Netzwerk, das seitdem weitergewachsen ist, ist die bislang größte zivilgesellschaftliche Demokratie-Initiative des Landes.

Aktiv gegen politische Macht für die extreme Rechte

Nach dem geheimen Rechtsextremistentreffen in Deutschland und der Verteidigung des Treffens durch die FPÖ im Jänner 2024, machte SOS Mitmensch eine Videoaktion vor dem FPÖ-Parlamentsklub. SOS Mitmensch klebte einen Nachdenkzettel auf, mit der Botschaft: „Rassistische Wahnideen haben nie etwas Anderes gebracht als extremes Leid, Elend und Zerstörung!“

Kurz darauf veröffentlichte SOS Mitmensch eine Recherche, die zeigte, dass sowohl die AfD als auch die FPÖ in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig identitäre Kreise rund um das Magazin „Info direkt“ unterstützt haben. AfD-Politiker und die FPÖ haben das identitäre Magazin, das als Fanblatt des Rechtsextremisten Martin Sellner auftritt und laut dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes „seine Wurzeln im organisierten Neonazismus“ hat, mehrfach mittels Inseratschaltungen finanziell gefördert. Die Recherche von SOS Mitmensch wurde auch von deutschen Medien aufgegriffen.

SOS Mitmensch gehörte zu den Organisationen, die im Jänner 2024 für eine Großkundgebung zur Verteidigung der Demokratie mitmobilisierte. Bei strömendem Regen fanden sich vor dem Parlament in Wien rund 80.000 Menschen ein, um sich schützend vor die Demokratie und gegen Rechtsextremismus zu stellen. Auch in Innsbruck und Salzburg fanden eindrucksvolle Kundgebungen statt.

Im Juli 2024 veröffentlichte SOS Mitmensch ein Dossier, das mehr als 200 Verflechtungspunkte zwischen der FPÖ und rechtsextremen Szenen in Österreich und Deutschland nachwies. Der Bericht zeigte, wie sehr sich die FPÖ und ihre Parteiführung radikalisiert haben und wie tief sie inzwischen in rechtsextremen Szenen, die vom Verfassungsschutz als verfassungsgefährdend eingestuft werden, verankert sind. Das akribisch recherchierte Dossier hat im In- und Ausland für viel Aufmerksamkeit gesorgt und den Druck verstärkt, die FPÖ nicht mit der Regierungsbildung zu beauftragen.

SOS Mitmensch veröffentlichte noch vor der Nationalratswahl Recherchen, die zeigten, dass die FPÖ in der heißen Phase des Nationalratswahlkampfes massiv in rechtsextremen Medien warb. Plattformen, die vom Verfassungsschutz eindeutig verfassungsgefährdenden Szenen

zugerechnet werden, wurden von FPÖ-Inseraten förmlich überschwemmt und darüber hinaus mit persönlichen Auftritten bespielt. Die FPÖ stärkte damit rechtsextreme Kreise und versuchte zugleich, das eigene Standing in diesen Kreisen zu festigen.

SOS Mitmensch startete unmittelbar nach der Wahl einen Eil-Appell an Bundespräsident Alexander Van der Bellen, keinen Regierungsauftrag an Rechtsextremisten zu vergeben. Zugleich startete SOS Mitmensch die Webseite www.brandmauer.at, um eine Plattform für Mobilisierungsaktivitäten für den Schutz der Demokratie zu errichten.

SOS Mitmensch veröffentlichte Recherchen, die belegen, dass das siebenköpfige Team der FPÖ für etwaige Koalitionsverhandlungen ausschließlich aus Personen mit rechtsextremen Bezugspunkten bestand. Damit bewies die FPÖ einmal mehr, dass sie ungeeignet ist, Teil einer Regierung zu sein.

Vor dessen Gespräch mit FPÖ-Obmann Herbert Kickl, übermittelte SOS Mitmensch dem Bundespräsidenten eine aktualisierte Fassung unseres Dossiers mit nunmehr über 225 belegten Verflechtungen der FPÖ mit rechtsextremen Szenen im In- und Ausland. Allein in Bezug auf Kickl waren fast 20 Vorfälle dokumentiert. Ziel war es, dem Bundespräsident eine klare sachliche Grundlage zu geben, Kickl nicht mit der Regierungsbildung zu betrauen, um unsere Demokratie vor extremistischen Kräften zu schützen.

Nach Abschluss der Gespräche von Bundespräsident Alexander Van der Bellen mit den Parteiohleuten überreichte SOS Mitmensch dem Büro des Bundespräsidenten knapp 10.000 Unterschriften gegen einen Regierungsauftrag an die FPÖ.

Unter der Koordination von SOS Mitmensch schlossen sich im Oktober 2024 mehrere Demokratie-Initiativen zusammen, um eine Demokratie-Mahnwache vor der ÖVP-Zentrale in Wien zu starten. Die Initiativen riefen die ÖVP dazu auf, ihrer Verantwortung für den Schutz der Demokratie vor radikalisierten politischen Kräften gerecht zu werden und keine Regierung mit Rechtsextremisten zu bilden.

Mehrere Demokratie-Initiativen, darunter SOS Mitmensch, verfassten darüber hinaus einen Offenen Brief an die Bundesparteivorstände von ÖVP, SPÖ, Neos und den Grünen. Darin wurde die bis dahin von den Spitzen der vier Parteien geäußerte Ablehnung einer Regierungszusammenarbeit mit FPÖ-Obmann Herbert Kickl begrüßt und zu Kompromissbereitschaft bei den Regierungsgesprächen mit den anderen Parteien aufgefordert.

SOS Mitmensch kritisierte die Nominierung von Walter Rosenkranz für das Amt des Nationalratspräsidenten scharf. Ein Mitglied einer deutschnationalen schlagenden Burschenschaft, die dem rechtsextremen Spektrum angehört, ist als österreichischer Nationalratspräsident inakzeptabel. SOS Mitmensch rief ÖVP, SPÖ, Neos und Grünen auf, Rosenkranz nicht zu wählen. Der Aufruf war jedoch nicht von Erfolg gekrönt. Rosenkranz wurde mit 100 von 183 Stimmen zum unabsetzbaren Nationalratspräsidenten gewählt.

SOS Mitmensch rief ÖVP und SPÖ in der Steiermark dazu auf, keine Regierung mit der FPÖ zu bilden. Die FPÖ Steiermark ist mehr noch als andere FPÖ-Bundesländerorganisationen tief in radikale rechtsextreme Szenen verstrickt. Schlussendlich wurde eine Regierung aus FPÖ und ÖVP gebildet und der FPÖ-Obmann, der in der Vergangenheit mehrfach in der mit Holocaustleugnern und Neonazis sympathisierenden rechtsextremen „Aula“ aufgetreten war, zum Landeshauptmann gewählt. SOS Mitmensch übte zudem scharfe Kritik an der Zusammensetzung der steirischen Landesregierung. Der designierte Landesrat für Jugend und Bildung, Stefan Hermann, hatte über Jahre Hasskampagnen auf Social Media betrieben und war wegen des Verdachts der rassistischen Verhetzung sogar in das Visier der Justiz geraten – allerdings war er durch seine Immunität als Abgeordneter vor Ermittlungen geschützt worden.

Angesichts der extrem heiklen Phase der Bundesregierungs-Koalitionsverhandlungen zwischen ÖVP, SPÖ und NEOS, überreichte SOS Mitmensch den Regierungsverhandler:innen von SPÖ, ÖVP und NEOS mehrere Tafeln 70-Prozent-Schokolade, um daran zu erinnern, dass sie eine breite Mehrheit hinter sich haben. Auf den zartbitteren Schokoladetafeln stand die Botschaft: „Kompromisse sind nicht bitter, sondern fein für unsere Demokratie!“

Aktiv gegen rechtsextreme Medien

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an rassistischen Aussagen von AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet. Magnet sprach in einer Diskussionsrunde rechtsextremer Medienmacher von einem „Krieg gegen die Weißen“ und bezeichnete „die Europäer“ als „geistig und biologisch“ einzigartig. Damit knüpft Magnet an übelstes rassistisches Herrenmenschendenken an. Kurz darauf übte SOS Mitmensch scharfe Kritik an einem Werbe-Posting von FPÖ-Obmann Kickl für Magnets Medienkanal. Damit demonstrierte Kickl seine enge Bindung zu rechtsextremen Kreisen, die sich eine Wiederverankerung rassistischer Wahnideen in der österreichischen Politik wünschen.

Aktiv gegen spaltende und rassistische politische Rhetorik

Im Frühjahr 2024 brachte SOS Mitmensch zum sechsten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik heraus. Für das Jahr 2023 wurden 35 Vorfälle dokumentiert, ein Anstieg um mehr als 50 Prozent gegenüber dem Jahr davor. Der Großteil der Fälle betraf FPÖ-Politiker:innen. Negativer Spitzenreiter war Parteiboss Kickl mit 11 Vorfällen. Darüber hinaus werden im Bericht auch Äußerungen der niederösterreichischen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und des Wiener ÖVP-Obmanns Karl Mahrer angeführt.

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an einem Aufruf der Salzburger Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek (FPÖ) an die Bevölkerung, zu sagen, ob sie ihre Kinder in eine Schule mit muslimischen Kindern schicken würden. Diese antimuslimische Agitation, noch dazu auf dem Rücken von Kindern, ist einer Vertreterin einer Landesregierung nicht würdig.

Aktiv für Zivilcourage

In einer eindrucksvollen Zeremonie verlieh SOS Mitmensch im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum 19. Mal den Ute Bock-Preis für Zivilcourage. Ausgezeichnet wurden Imam Ramazan Demir und Rabbiner Schlomo Hofmeister für ihren außerordentlichen Einsatz an Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus sowie der Verein „Nachbarinnen“ für die professionelle selbstorganisierte und selbstermächtigende Unterstützung von Migrantinnen. Die

Preisreden hielten Diakonie Direktorin Maria Katharina Moser und Bundeskanzler a. D. Franz Vranitzky. Die gespendete Preisdotierung betrug insgesamt 3.000 Euro.

Aktiv für qualitätsvollen Journalismus zu Menschenrechtsthemen

Im November 2024 feierte das MO-Magazin für Menschenrechte von SOS Mitmensch seinen 20. Geburtstag. Im Dezember 2004 war die erste Ausgabe des MO-Magazins, damals noch unter dem Namen „Moment“, erschienen. SOS Mitmensch bedankte sich bei all den Menschen, die in den zwei Jahrzehnten zum Gelingen des Magazins beigetragen haben.

VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG

EHE OHNE GRENZEN

SOS Mitmensch unterstützt wichtige zivilgesellschaftliche Initiativen mit Ressourcen und Know-how, um den Aufbau menschenrechtsorientierter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu fördern. Ziel ist es, in der Aufbauphase eine Stütze zu geben, damit die Initiativen ihre Aufgaben mittelfristig unabhängig wahrnehmen können. Dies ist bislang mit dem Verein Mirno More, ZARA und dem Verein Ute Bock gelungen.

Seit Ende 2006 stellt SOS Mitmensch der Initiative Ehe ohne Grenzen kostenlos Büro und Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem wurde die Anstellung der Koordinatorin vorübergehend über SOS Mitmensch abgewickelt. Ehe ohne Grenzen hat sich als führende Organisation für Fragen binationaler Ehen etabliert.

MITGLIEDSCHAFTEN

SOS Mitmensch ist Mitglied der Armutskonferenz und der asylkoordination österreich. Darüber hinaus ist SOS Mitmensch Teil des Netzwerks „Jetzt Zeichen setzen“ sowie des Österreichischen Netzwerks Zivilgesellschaft (ÖNZ).

INFORMATION UND HILFE

MO – MAGAZIN FÜR MENSCHENRECHTE

MO – Magazin für Menschenrechte wurde Ende 2004 gegründet und hat sich seither im Alternativ-Mediensegment etabliert. Das Magazin kann immer wieder mit Schwerpunkten Impulse setzen, die auch von Mainstream-Medien aufgegriffen werden.

Kolportage Projekt

Auch 2024 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen. 2024 waren rund 100 Menschen in unterschiedlichen Ausmaßen als MO-Kolporteur:in tätig. Für viele ist die MO-Kolportage unverzichtbar für die Finanzierung ihres Lebensunterhalts und oftmals auch ein wichtiger Baustein zur Überbrückung prekärer Lebenssituationen oder zur weiteren Arbeitsmarktintegration. Die Kolportage leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Medienvielfalt in Österreich und bringt mit dem MO – Magazin für Menschenrechte Berichterstattung zu Menschenrechtsthemen auf die Straße.

MO-Kolporteur:innen werden in Einzel- und Gruppengesprächen regelmäßig geschult und über angebrachtes Verkaufsverhalten und einzuhaltende Verkaufsregeln aufgeklärt. Ein Schwerpunkt liegt in der Aufarbeitung und Besprechung etwaiger Beschwerden über Kolporteur:innen. Auf dieser Basis werden die Regeln und Richtlinien, die wir den Kolporteur:innen vorgeben, besprochen und die Kolporteur:innen hinsichtlich der Folgen von Fehlverhalten sensibilisiert. Darüber hinaus haben auch die Kolporteur:innen ihrerseits die Möglichkeit, über Probleme zu berichten und sich auszutauschen. Außerdem wird der rechtliche Rahmen, in dem sich die Straßenzeitungs-Kolportage bewegt, besprochen. Besonderen Wert legt das Projekt darauf, die Kolporteur:innen zu stärken und ihre Selbstermächtigung zu fördern.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

SOS Mitmensch bzw. Vertreter:innen traten bei zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen unseres Arbeitsfeldes auf.

HILFE

Zahlreiche Menschen wendeten sich auch 2024 wieder an SOS Mitmensch, um Beratung und Hilfe zu erhalten. Konkrete Hilfe leistet SOS Mitmensch, wenn menschenrechtliche Probleme damit in ihrer strukturellen Dimension bearbeitet werden können. Meist nimmt diese Hilfe deshalb die Form einer „Fall-Arbeit“ an, die mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist. Vielfach fungiert SOS Mitmensch auch als Organisation, die Hilfe suchende Menschen an zuständige Stellen und Einrichtungen weiterleitet oder Kontakte zu Hilfseinrichtungen herstellt.

ORGANISATORISCHES

PERSONELLES

2024 IM TEAM

Geschäftsführung

Gerlinde Affenzeller

Sprecher und politischer Geschäftsführer

Alexander Pollak

Büroleitung

Irene Palmetshofer/Elisabeth Henzl

Fundraising

Ute Meißnitzer

Kolportage-Projekt

Bernhard Spindler

Kampagnen und Verwaltung

Maiko Sakurai und Sonja Kittel

Social Media

Denise Kopyciok/Barbara Weichselbraun

Redaktion MO

Milena Österreicher

Buchhaltung

Margareth Buchschwenter

EDV

Heli Amann

Reinigungskraft

Alicja Zur

Ehrenamtliche

2024 dauerhaft ehrenamtlich tätig: Elke Heinzl. Darüber hinaus gab es 2024 zahlreiche weitere ehrenamtliche Helfer:innen und Unterstützer:innen.

CHRONOLOGIE

Jänner

08. Jänner 2024 Auf Anregung von SOS Mitmensch hat Wien als erstes österreichisches Bundesland eine Webseite zur Information von Staatenlosen eingerichtet. Die MA 35 informiert ab diesem Jahr über die Möglichkeit der erleichterten Einbürgerung für in Österreich geborene Staatenlose. Betroffene sollen das kurze dreijährige Zeitfenster, das ihnen ab der Volljährigkeit offensteht, nicht mehr verpassen!

12. Jänner 2024 SOS Mitmensch verurteilt das Rechtsextremistentreffen in Deutschland und die dort besprochenen millionenfachen rassistischen Deportationspläne scharf. Es ist skandalös und alarmierend, dass die FPÖ das Treffen und die dort gesponnenen Ideen verteidigt. Deshalb hat SOS Mitmensch eine Videoaktion vor dem FPÖ-Parlamentsklub gemacht und einen Nachdenkzettel aufgeklebt.

18. Jänner 2024 Eine Recherche von SOS Mitmensch zeigt, dass sowohl die AfD als auch die FPÖ in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig identitäre Kreise rund um das Magazin „Info direkt“ unterstützt haben. AfD-Politiker und die FPÖ haben das identitäre Magazin, das als Fanblatt des Rechtsextremisten Martin Sellner auftritt und laut dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes „seine Wurzeln im organisierten Neonazismus“ hat, mehrfach mittels Inseratschaltungen finanziell gefördert.

22. Jänner 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an rassistischen Aussagen von AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet. Magnet, der noch im Herbst AfD-Obfrau Alice Weidel und FPÖ-Obmann Herbert Kickl für ein Doppelinterview zu Gast in seinem Studio hatte, sprach kürzlich in einer Diskussionsrunde rechtsextremer Medienmacher von einem „Krieg gegen die Weißen“ und bezeichnete „die Europäer“ als „geistig und biologisch“ einzigartig. Damit knüpft Magnet an übelstes rassistisches Herrenmenschendenken an.

26. Jänner 2024 Um 18 Uhr findet in Wien eine Großkundgebung statt. Rund 80.000 Menschen versammeln sich vor dem Parlament in Wien, um sich schützend vor die Demokratie und gegen Rechtsextremismus zu stellen! SOS Mitmensch unterstützt die von „Black Voices“, „Fridays for Future Wien“ und „Plattform für eine menschliche Asylpolitik“ initiierte Demo.

Februar

15. Februar 2024 SOS Mitmensch spricht angesichts der neuesten Zahlen der Statistik Austria von „dramatisch niedrigen Einbürgerungszahlen“ in Österreich. Insbesondere die Anzahl der Einbürgerungen hier geborener Personen verharrt auf extrem niedrigen Niveau. Das produziert auch eine immer größere Demokratielücke!

21. Februar 2024 SOS Mitmensch gibt einen Überblick über die neue Ermittlungs- und Beschwerdestelle zu Polizeigewalt, die im Jänner 2024 ihre Arbeit aufgenommen hat.

22. Februar 2024 Aus Anlass des zweiten Jahrestages des Angriffs auf die Ukraine appelliert SOS Mitmensch an die österreichische Politik, den zigtausenden hier lebenden Geflüchteten eine klare Zukunftsperspektive zu geben. Es braucht dringend langfristige Aufenthaltssicherheit und den Zugang zur Sozialhilfe, damit Familien ihr Leben planen können und nicht weiter in der Armutsfalle Grundversorgung festhängen!

März

06. März 2024 Die in Istanbul geborene und aufgewachsene Schauspielerinnen Zeynep Buyraç ist zur neuen Vorsitzenden von SOS Mitmensch gewählt worden. Erstmals ist damit eine Persönlichkeit mit Migrationsgeschichte an der Spitze des ehrenamtlichen Vorstandes der Menschenrechtsorganisation. Buyraç folgt Max Koch, der 10 Jahre den Vorsitz innehatte. Im Vorstand vertreten sind weiters die Migrationsforscherin Judith Kohlenberger, der Richter Oliver Scheiber und die Organisationsberaterin Sabine Zhang.

10. März 2024 SOS Mitmensch gibt einen Überblick über Möglichkeiten Asylsuchenden und Flüchtlingen privat zu helfen.

15. März 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an einem Werbe-Posting von FPÖ-Obmann Kickl für den Medienkanal des fanatischen Rassisten Stefan Magnet, der erst kürzlich eine Brandrede für die „Weißen Europäer“ gehalten hat. Damit demonstriert Kickl seine enge Bindung zu rechtsextremen Kreisen, die sich eine Wiederverankerung rassistischer Wahnideen in der österreichischen Politik wünschen.

18. März 2024 Zum sechsten Mal hat SOS Mitmensch einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik herausgebracht. Für das Jahr 2023 wurden 35 Vorfälle dokumentiert, ein Anstieg um mehr als 50 Prozent gegenüber dem Jahr davor. Der Großteil der Fälle betrifft FPÖ-Politiker:innen. Negativer Spitzenreiter ist Parteiboss Kickl mit 11 Vorfällen. Darüber hinaus werden im Bericht auch Äußerungen der niederösterreichischen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und des Wiener ÖVP-Obmanns Karl Mahrer angeführt.

April

22. April 2024 Die Bundeshauptstadt Wien hat Anfang des Jahres auf Anregung von SOS Mitmensch als erstes österreichisches Bundesland eine Webseite zur Information von Staatenlosen eingerichtet. Jetzt folgen Tirol und die Steiermark. Die Landesbehörden informieren auf ihren Webseiten über das kurze dreijährige Zeitfenster, das in Österreich geborenen Staatenlosen für eine erleichterte Einbürgerung zur Verfügung steht.

26. April 2024 Bereits im Jahr 2018 hat SOS Mitmensch eine Sachverhaltsdarstellung gegen die von der FPÖ geförderte antisemitische "Aula" wegen des Verdachts der nationalsozialistischen Wiederbetätigung eingereicht. Inzwischen wurde Anklage gegen den ehemaligen Chefredakteur des Magazins erhoben. Doch der Wiederbetätigungs-Prozess wird erst im Jahr 2025 über die Bühne gehen!

Mai

07. Mai 2024 SOS Mitmensch feiert den 8. Mai als wichtigen österreichischen Demokratiefiertag. Unter dem Motto „Nimm Dir frei am 8. Mai“ gibt die Menschenrechtsorganisation allen ihren Angestellten am Jahrestag der Kapitulation des NS-Regimes frei. SOS Mitmensch warnt vor dem Wiedererstarken rechtsextremer und antidemokratischer Kräfte und ruft zur Teilnahme an dem vom Mauthausen Komitee Österreich am Heldenplatz veranstalteten „Fest der Freude“ auf.

13. Mai 2024 Angesichts der zunehmenden Polarisierungstendenzen in der österreichischen Politik starten Amnesty International Österreich, Diakonie Österreich, Volkshilfe Österreich und SOS Mitmensch die Initiative „Das Gemeinsame zuerst“. Ziel der Initiative ist ein Mahnruf an die Politik, wieder ihrer ureigensten Aufgabe nachzukommen, nämlich die Zukunft positiv zu gestalten, nicht aufzuhetzen und zu spalten. Dazu legt SOS-Mitmensch ab dem 13. Mai 2025 gemeinsam mit prominenten Unterstützer:innen ein 10-Punkte-Manifest zur Unterschrift auf!

16. Mai 2024 In einer eindrucksvollen Zeremonie hat SOS Mitmensch im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum 19. Mal den Ute Bock Preis für Zivilcourage verliehen. Ausgezeichnet wurden Imam Ramazan Demir und Rabbiner Schlomo Hofmeister für ihren außerordentlichen Einsatz an Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus sowie der Verein „Nachbarinnen“ für die professionelle selbstorganisierte und selbstermächtigende Unterstützung von Migrantinnen. Die Preisreden wurden von Diakonie Direktorin Maria Katharina Moser und Bundeskanzler a. D. Franz Vranitzky gehalten. Die gespendete Preisdotierung betrug insgesamt 3.000 Euro.

24. Mai 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik daran, dass die FPÖ gegen den Ausschluss der unter Verfassungsfeindlichkeitsverdacht stehenden AfD aus der Rechtsaußenfraktion im europäischen Parlament gestimmt hat. Damit rücke die FPÖ immer weiter in potenziell verfassungsfeindliches Fahrwasser, zeigt sich die Menschenrechtsorganisation über die möglichen Auswirkungen auf die Demokratie in Österreich besorgt.

28. Mai 2024 SOS Mitmensch fordert Konsequenzen aufgrund des von der Initiative „Stoppt die Rechten“ aufgedeckten Rechtsextremismus-Skandals bei der FPÖ-nahen Burschenschaft „Aldania“. Dort wurde der Rechtsextremist Matthias Helferich, der sich selbst als das "freundliche Gesicht des NS" bezeichnet hatte, als Festredner eingeladen. Selbst der in Deutschland unter dem Verdacht der Verfassungsfeindlichkeit stehenden AfD ist Helferich zu radikal. Es läuft ein Ausschlussverfahren gegen ihn.

31. Mai 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik am Festhalten der FPÖ-nahen Burschenschaft „Aldania“ am Auftritt des radikalen deutschen Rechtsextremisten Matthias Helferich. Während das Hotel, in dem die Veranstaltung ursprünglich hätte stattfinden sollen, die Reißleine gezogen und sich klar von Rechtsextremismus distanziert hat, verweigern FPÖ-Burschenschafter wie Wiens FPÖ-Obmann Dominik Nepp und sein Klubobmann Maximilian Krauss jegliche Distanzierung. Laut Meldung der Initiative „Stoppt die Rechten“ soll der Rechtsextremisten-Auftritt nun an einem geheim gehaltenen Ort über die Bühne gehen.

Juni

03. Juni 2024 SOS Mitmensch ruft zur Teilnahme an der EU-Wahl am 9. Juni auf.

10. Juni 2024 SOS Mitmensch bezeichnet die Wahlergebnisse der EU-Wahl als Alarmsignal. Erstmals ist in Österreich eine Partei auf Platz eins gewählt worden, die sich tief im rechtsextremen Spektrum bewegt. Es braucht jetzt eine starke und unabhängige Zivilgesellschaft, um für die Nationalratswahl alle Kräfte zum Schutz unserer Demokratie zu mobilisieren!

12. Juni 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an einem Aufruf der Salzburger Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek (FPÖ) an die Bevölkerung, zu sagen, ob sie ihre Kinder in eine Schule mit muslimischen Kindern schicken würden. Diese antimuslimische Agitation, noch dazu auf dem Rücken von Kindern, sei einer Vertreterin einer Landesregierung nicht würdig und scharf zu verurteilen, so die Menschenrechtsorganisation.

25. Juni 2024 Mehr als 50.000 Schüler:innen dürfen bei der Nationalratswahl im Herbst aufgrund fehlender österreichischer Staatsbürgerschaft nicht wählen, obwohl sie im Wahlalter sind. Es stellt sich die Frage: Was bedeutet das für die jungen Betroffenen und unsere Demokratie? Und was bedeutet das konkret für den Demokratie-Unterricht an Schulen? Genau diesen Fragen widmet sich das Pilotprojekt „Demokratie für Alle“, welches SOS Mitmensch gemeinsam mit der Agentur Müllers Freunde und mit Unterstützung der Arbeiterkammer Wien, an der Schule RG/ORG Anton-Krieger-Gasse umgesetzt hat.

25. Juni 2024 Bei der diesjährigen Benefiz-Kunstauktion von SOS Mitmensch werden mehr als 115 Exponate namhafter Künstler:innen online versteigert. Darunter Arbeiten von Renate Bertlmann, Erwin

Bohatsch, Gunter Damisch, Jakob Lena Knebl, Valentin Oman, Arnulf Rainer, Martin Schnur und Otto Zitko. Der Erlös kommt der Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch zugute.

Juli

13. Juli 2024 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Dossier, das mehr als 200 Verflechtungspunkte zwischen der FPÖ und rechtsextremen Szenen in Österreich und Deutschland nachweist. Der Bericht zeigt, wie sehr sich die FPÖ und ihre Parteiführung radikalisiert haben und wie tief sie inzwischen in rechtsextremen Szenen, die vom Verfassungsschutz als verfassungsgefährdend eingestuft werden, verankert sind.

14. Juli 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Reaktion der FPÖ auf die Veröffentlichung eines Dossiers mit über 200 rechtsextremen Verflechtungen der Partei. Die FPÖ versuche mit Falschbehauptungen und der Verteidigung der rechtsextremen „Identitären“ von der nachgewiesenen tiefen Verankerung der Partei in rechtsextremen Szenen abzulenken, so die Menschenrechtsorganisation.

16. Juli 2024 Anknüpfend an das Rechtsextremismus-Dossier mit mehr als 200 Verflechtungspunkten zwischen der FPÖ und rechtsextremen Szenen, fordert SOS Mitmensch jetzt, dass der Verfassungsschutz die FPÖ beobachten solle. Die dramatische Radikalisierung der Partei und ihre tiefe Verankerung in verfassungsgefährdenden Szenen ist eine Gefahr für die Demokratie, und die Bevölkerung hat ein Recht, darüber umfassend informiert zu werden!

25. Juli 2024 SOS Mitmensch kritisiert, dass der FPÖ-Bundeswahlvorschlag von rechtsextremen Verflechtungen geprägt. „Die ersten fünf Plätze auf der FPÖ-Bundesliste gehören ausnahmslos Personen mit teils mannigfaltigen rechtsextremen Verflechtungspunkten. Die Wahlliste der FPÖ steht damit stellvertretend für den politischen Radikalisierungskurs der Partei“, kommentiert Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch.

August

19. August 2024 Im Juli hat SOS Mitmensch ein Dossier mit mehr als 200 Rechtsextremismus-Verflechtungen der FPÖ veröffentlicht. Jetzt deckt SOS Mitmensch einen weiteren Rechtsextremismus-Vorfall auf. Die FPÖ wirbt mittels ganzseitiger Inseratschaltung in einem Magazin, das huldigende Nachrufe auf den kürzlich verstorbenen Neonazi Konrad Windisch abdruckt. Ein weiterer Beleg dafür, wie sehr sich die Partei radikalisiert hat.

25. August 2024 SOS Mitmensch veröffentlicht mehrsprachige Infos dazu, was die Pass Egal Wahl ist und wie man mitmachen kann.

29. August 2024 SOS Mitmensch informiert über die Pass Egal Briefwahl-Möglichkeit.

29. August 2024 SOS Mitmensch hält gemeinsam mit Kooperationspartner:innen eine „Pass Egal Nationalratswahl“ für Menschen ohne österreichischen Pass ab. Bis 24. September können hier lebende Personen, die nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, ihre Stimme in mehr als 60 Wahllokalen abgeben. Auch über 100 Schulen haben sich für eine Pass Egal Wahl angemeldet. Eine Prognoseberechnung von SOS Mitmensch zeigt, dass bei gleichbleibend niedriger Einbürgerungsrate bis 2064 über ein Drittel der österreichischen Bevölkerung vom Wahlrecht ausgeschlossen sein wird.

September

02. September 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Jubelaussendung von FPÖ-Obmann Herbert Kickl zum Wahlerfolg der AfD in Sachsen und Thüringen. Beide AfD-Verbände werden von deutschen Verfassungsschutzeinrichtungen als „gesichert rechtsextremistisch“ eingestuft. Der von der FPÖ begrüßte und selbst beschrittene Pfad der parteipolitischen Radikalisierung sei der falsche Weg für Österreich, betont die Menschenrechtsorganisation.

09. September 2024 SOS Mitmensch ruft zur Teilnahme an den Nationalratswahlen am 29. September auf. Es geht darum die Demokratie gegen eine Partei, deren Verankerung im rechtsextremen und verfassungsfeindlichen Spektrum alles sprengt, was es bisher in Österreich an parteipolitischer Radikalisierung gegeben hat. SOS Mitmensch kämpft für ein demokratisches, rechtsstaatliches, die Menschenrechte achtendes Österreich!

11. September 2024 Recherchen von SOS Mitmensch zeigen, dass die FPÖ in der heißen Phase des Nationalratswahlkampfes massiv in rechtsextremen Medien wirbt. Plattformen, die vom Verfassungsschutz eindeutig verfassungsgefährdenden Szenen zugerechnet werden, werden aktuell von FPÖ-Inseraten förmlich überschwemmt und darüber hinaus mit persönlichen Auftritten bespielt. Die FPÖ stärkt damit rechtsextreme Kreise und versucht zugleich, das eigene Standing in diesen Kreisen zu festigen.

18. September 2024 Anlässlich der Nationalratswahl werden österreichweit an über 100 Schulen gemeinsam mit SOS Mitmensch „Pass Egal Wahlen“ abgehalten. Damit sollen auch jene mehr als 50.000 Schüler:innen im Wahlalter eine symbolische Beteiligungsmöglichkeit erhalten, die mangels österreichischer Staatsbürgerschaft von demokratischer Mitbestimmung ausgeschlossen sind. Begleitend zur symbolischen Wahl wird das demokratiepolitische Problem des Wahlausschusses mit den Schüler:innen thematisiert.

20. September 2024 Mitte Juli hat SOS Mitmensch ein Dossier mit mehr als 200 Verflechtungen der FPÖ mit diversen rechtsextremen Szenen veröffentlicht. Allein über den Sommer wurden mehr als 25 weitere Vorfälle registriert! Deshalb veröffentlicht SOS Mitmensch jetzt eine aktualisierte Version des Rechtsextremismus-Dossiers mit insgesamt mehr als 225 Vorfällen.

24. September 2024 Zum Abschluss der „Pass Egal Nationalratswahl“ von SOS Mitmensch findet ein Demokratiefest am Wiener Yppenplatz statt. Zugleich ist es die letzte Gelegenheit zur Stimmabgabe bei dieser symbolischen Wahl, bei der auch Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ihre Stimme für die bei der Nationalratswahl kandidierenden Parteien abgeben können.

24. September 2024 Die Pass Egal Nationalratswahl von SOS Mitmensch hat mit einer überwältigenden Rekordbeteiligung geendet. Fast 20.000 Menschen mit Pässen aus 120 Ländern nahmen an der bundesweit abgehaltenen Wahl teil. Über 70 Schulen hielten in Kooperation mit SOS Mitmensch eigene Pass Egal Wahlen ab. Es war insgesamt die mit Abstand größte Pass Egal Wahl der Geschichte!

29. September 2024 Nach der Nationalratswahl ruft SOS Mitmensch dazu auf die Demokratie zu verteidigen und ein Eil-Appell an Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu unterschreiben, in dem er dazu angehalten wird den Regierungsbildungsauftrag nicht der FPÖ zu übertragen.

30. September 2024 SOS Mitmensch appelliert an Bundespräsident Alexander Van der Bellen, den Auftrag zur Regierungsbildung ausnahmslos in verantwortungsvolle Hände zu legen, und „keinen Regierungsauftrag an Rechtsextremisten“ zu vergeben. Das Wahlergebnis sei zu respektieren, aber es dürfe nicht dazu führen, dass vor dem Rechtsextremismus kapituliert werde. Der Schutz der Demokratie vor extremistischen Kräften müsse an oberster Stelle stehen.

Oktober

03. Oktober 2024 Laut Recherchen von SOS Mitmensch besteht das siebenköpfige Verhandlungsteam der FPÖ für etwaige Koalitionsverhandlungen ausschließlich aus Personen mit rechtsextremen Bezugspunkten. Damit beweist die FPÖ einmal mehr demonstrativ, dass sie ungeeignet ist, Teil einer Regierung zu sein.

04. Oktober 2024 SOS Mitmensch hat Bundespräsident Alexander Van der Bellen vor dessen Gespräch mit FPÖ-Parteiboss Herbert Kickl ein Dossier mit mehr als 225 Rechtsextremismus-Verflechtungen der FPÖ übermittelt. Allein in Bezug auf Kickl sind fast 20 Vorfälle dokumentiert. Damit hat der Bundespräsident eine klare sachliche Grundlage, Kickl nicht mit der Regierungsbildung zu betrauen, um unsere Demokratie vor extremistischen Kräften zu schützen.

07. Oktober 2024 SOS Mitmensch berichtet über die Rekordwahlbeteiligung des "Pass Egal Wahl an Schulen"-Projekts im Rahmen der Nationalratswahlen 2024. Mehr als 12.200 Schüler:innen gaben an 74 Schulen österreichweit ihre Stimme für eine inklusive Demokratie und Solidarität ab. "Ein wichtiges Projekt für die Demokratie-Erziehung im Land und ein riesiger Erfolg für uns", betont SOS Mitmensch-Geschäftsführerin Gerlinde Affenzeller.

09. Oktober 2024 Nach Abschluss der Gespräche von Bundespräsident Alexander Van der Bellen mit den Parteibossen erneuert SOS Mitmensch seinen dringenden Appell, nur Parteien und Personen, die keinerlei Verflechtungen mit verfassungsgefährdenden Szenen aufweisen, mit der Regierungsbildung zu betrauen. Der Schutz der Demokratie vor radikalen Kräften muss über bisherige Gepflogenheiten gestellt werden. SOS Mitmensch übergibt dem Bundespräsidenten die knapp 10.000 Unterschriften gegen einen Regierungsauftrag an die FPÖ.

17. Oktober 2024 SOS Mitmensch beteiligt sich an der Demokratie-Mahnwache, die von mehreren Demokratie-Initiativen vor der ÖVP-Zentrale in Wien gestartet wurde. Die Initiativen rufen die ÖVP dazu auf, ihrer Verantwortung für den Schutz der Demokratie vor radikalisierten politischen Kräften gerecht zu werden und keine Regierung mit Rechtsextremisten zu bilden.

21. Oktober 2024 SOS Mitmensch kritisiert die von der FPÖ geplante Nominierung von Walter Rosenkranz für das Amt des Nationalratspräsidenten scharf. Ein Mitglied einer deutschnationalen schlagenden Burschenschaft, die dem rechtsextremen Spektrum angehört, ist als österreichischer Nationalratspräsident inakzeptabel und eine politische Provokation. SOS Mitmensch ruft ÖVP, SPÖ, Neos und Grünen auf, Rosenkranz nicht zu wählen!

22. Oktober 2024 SOS Mitmensch unterzeichnet neben mehreren anderen Demokratie-Initiativen einen Offenen Brief an die Bundesparteiorgane von ÖVP, SPÖ, Neos und die Grünen. Darin wird die bisher von den Spitzen der vier Parteien geäußerte klare Ablehnung einer Regierungszusammenarbeit mit FPÖ-Obmann Herbert Kickl begrüßt und zu Kompromissbereitschaft bei den Regierungsgesprächen mit den anderen Parteien aufgefordert.

24. Oktober 2024 SOS Mitmensch richtet erneut einen eindringlichen Appell an die Abgeordneten von ÖVP, SPÖ, NEOS und den Grünen, Walter Rosenkranz aufgrund seiner Nähe zu rechtsextremen Kreisen und seiner Mitgliedschaft in einer rechtsradikal und antisemitisch geprägten deutschnationalen Verbindung nicht als Nationalratspräsidenten zu wählen. Seine Wahl bezeichnet SOS Mitmensch als fatales Signal und als hohes Risiko für die Republik!

November

21. November 2024 SOS Mitmensch feiert den 20. Geburtstag des MO-Magazins, das erstmal im Dezember 2004 erschien und bedankt sich bei all den Menschen, die in den zwei Jahrzehnten zum Gelingen des Magazins beigetragen haben, und vor allem auch bei den treuen Leser:innen!

25. November 2024 SOS Mitmensch ruft ÖVP und SPÖ in der Steiermark dazu auf, keine Regierung mit der FPÖ zu bilden. Die FPÖ Steiermark sei mehr noch als andere FPÖ-Bundesländerorganisationen tief in radikale rechtsextreme Szenen verstrickt, daher sei eine Koalition mit der FPÖ unverantwortlich, so die Menschenrechtsorganisation.

26. November 2024 SOS Mitmensch ist eine der 21 führenden Organisationen aus wichtigen Themenbereichen wie Soziales, Umwelt- und Tierschutz sowie Menschenrechte, die sich zum neuen „Österreichischen Netzwerk Zivilgesellschaft“ (ÖNZ) zusammengeschlossen haben. Das Netzwerk, das noch weiter wachsen wird, trägt den Leitsatz "Gemeinsam Demokratie stärken" und ist die bislang größte zivilgesellschaftliche Demokratie-Initiative des Landes.

28. November 2024 SOS Mitmensch ruft die steirische ÖVP und SPÖ dazu auf, innezuhalten und gut zu überlegen, ob sie wirklich einen Landeshauptmann wollen, der in Sozialen Netzwerken rassistische Kampagnen betreibt und mehrfach seine Nähe zu rechtsextremen Szenen demonstriert hat. Eine Regierungsmehrheit ohne rechtsextreme Beteiligung sei in der Steiermark möglich, betont die Menschenrechtsorganisation.

Dezember

02. Dezember 2024 SOS Mitmensch warnt vor einem Ruck in Richtung Rechtsextremismus und Rassismus in der Steiermark. Die Einwilligung der ÖVP in Koalitionsverhandlungen mit der FPÖ bedeute, dass die Steiermark erstmals einen Landeshauptmann mit Rechtsextremismuskäse bekommen könnte, kritisiert die Menschenrechtsorganisation.

10. Dezember 2024 SOS Mitmensch ruft die Politik dazu auf, syrischen Geflüchteten angesichts des Umsturzes in Syrien Rückhalt zu geben und die ohnehin vorhandene Unsicherheit nicht durch destruktive Abschieberufe noch weiter zu befeuern. Ein menschlicher, konstruktiver und Sicherheit gebender Umgang mit der extrem instabilen Lage in Syrien ist jetzt das Gebot der Stunde!

11. Dezember 2024 Angesichts der heiklen Phase der Koalitionsverhandlungen, hat SOS Mitmensch den Regierungsverhandler:innen von SPÖ, ÖVP und NEOS mehrere Tafeln 70-Prozent-Schokolade als Stärkung auf dem Weg zu einem möglichen Koalitionsabkommen überreicht. Die hochprozentige Schokolade soll symbolisieren, dass sich mehr als 71 Prozent der Bevölkerung eine Regierung ohne rechtsextreme Beteiligung wünschen. Auf den zartbitteren Schokoladetafeln steht die Botschaft von SOS Mitmensch: „Kompromisse sind nicht bitter, sondern fein für unsere Demokratie!“

16. Dezember 2024 In kaum einem anderen europäischen Land sind die Einbürgerungsbestimmungen so ausgrenzend und die Einbürgerungsrate so gering wie in Österreich. Immer mehr hier lebende Menschen sind von der österreichischen Staatsbürgerschaft und damit auch von wichtigen Rechten, wie etwa dem Wahlrecht, ausgeschlossen. Viele der Betroffenen leben schon lange in Österreich oder sind sogar hier geboren. SOS Mitmensch befasst sich deswegen mit sieben Fragen und Antworten zur Einbürgerung in Österreich.

16. Dezember 2024 Mit der #hiergeboren-Initiative setzt sich SOS Mitmensch für ein Recht auf die österreichische Staatsbürgerschaft für hier geborene und hier aufgewachsene Kinder und Jugendliche ein. Warum braucht es diese Initiative so dringend? SOS Mitmensch gibt zehn Fragen und Antworten zur Initiative sowie zu Staatsbürgerschaft und Einbürgerung in Österreich.

18. Dezember 2024 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Zusammensetzung der neuen steirischen Landesregierung. Der designierte Landesrat für Jugend und Bildung, Stefan Hermann, betreibe seit Jahren Hasskampagnen auf Social Media und sei wegen des Verdachts der rassistischen Verhetzung in das Visier der Justiz geraten. Damit sei er für die Jugend- und Bildungsagenden komplett ungeeignet und seine Bestellung eine skandalöse Fehlbesetzung, betont die Menschenrechtsorganisation.